

**Ruderklub am Wannensee
Klub - Nachrichten
Ausgabe 2-2005**

presse@raw-berlin.org



„Spartakus“ trifft „Frodo“ in „Kiel“

Anrudern am 10. April

Rund 120 Mitglieder, Gäste, Eltern von Jung-RaWern, Freunde und Förderer des Klubs versammelten sich um 10:00 Uhr, bei zunächst noch strahlendem Sonnenschein, auf dem Bootsplatz, um gemeinsam der Trainingsverpflichtung der anwesenden Aktiven des Ressorts Leistungssport sowie anschließend den vier Bootstufen beizuwohnen.

Nadja Käber begrüßte alle Anwesenden und wies noch einmal auf die Listen für das geloste Rudern hin, in die sich jeder, der heute ins Boot steigen wollte, einzutragen hatte. Sie übergab das Wort an ihren Stellvertreter Martin Weis, der zunächst den Wortlaut der „**Trainingsver-**



Vier Boote galt es zu taufen. 2 Einer unten und 2 Zweier-ohne oben. (Foto: A. Steinacker)

pflichtung“, begleitet von zustimmendem Applaus, verlas. Nacheinander traten jetzt, angefangen mit den „jüngsten“ Leistungssportlern, den B-Juniorinnen und -Junioren, alle im Jahr 2005 für den RaW starten-

den Ruderinnen und Ruderer nach vorne und unterschrieben die Trainingsverpflichtung. Jeder Aktive wurde zudem kurz von Trainer Sven Ueck vorgestellt und ihre oder seine Perspektiven für die kommende Saison erläutert.

Anschließend sortierten sich alle Anwesenden um die vier zu taufenden Boote. Martin Weis übergab das Wort an Jugendleiter Tom Stargardt, da zunächst **zwei BBG-Skiffs für den Jung-RaW** getauft wurden. Tom übergab das Sektglas gleich an die „**Hauptspenderin**“ **des ersten Einers, Dr. Vera Londong**. Sie hatte auf ihrer letztjährigen Geburtstagsfei-



Mehr als 120 Menschen tummelten sich auf dem Bootsplatz. Mehr als 90 von ihnen stiegen nach dem offiziellen Teil auch noch selber ins Boot. (Foto: A. Steinacker)

er statt um Geschenke um Spenden für den Jung-RaW gebeten. Der von ihr getaufte Einer wird fortan den Namen ihrer Heimatstadt „**Kiel**“ tragen.



Vera Londong (Foto: A. Steinacker)

Zur Taufe des **zweiten Einers** bedankte sich der Jugendleiter zunächst bei den zahlreichen **Spendern des Jahres 2003**, unter ihnen Brigitte Schoelkopf und Martin Badow, die mit ihren Spenden für die Jugend den von den Kindern und

Jugendlichen selbst erwirtschafteten Grundstock erhöht hatten. Er übergab das Sektglas an einen Vertreter der Jugend, und Markus Schilling taufte das Skiff auf den Namen „**Frodo**“. Das Boot fügt sich nach „**Aragorn**“ und „**Gandalf**“ als Drittes in die Namensreihe des „**Herrn der Ringe**“ ein. Der Jung-RaW hofft, dieser Reihe in den nächsten Jahren weitere Namen zufügen zu können.

Den ersten von **zwei Rie-men-Rennzweiern o. Stm. der Firma Empacher** taufte „**Otto**“ Peter Zenk. Das Boot trägt den Namen „**Spartakus**“, als Aufruf an die „**Insassen**“ ihrem Namenspatron nachzueifern. Spartakus zettelte im Jahr 73 v. Chr. einen Gladiatorenaufstand an und kämpfte anschließend, den Geschichtsbüchern nach, fünfmal siegreich gegen römische Heere.

Das letzte Boot taufte die Witwe unseres unvergessenen Klubkameraden Dietrich „Pelle“ Jordan, Ellen Jordan, im Beisein ihrer Schwiegermutter **auf den Namen ihres Mannes**. Sie und alle anderen Taufpaten wünschten den Booten „**alzeit gute Fahrt und immer eine Handbreit Wasser unter dem Kiel**“.

Nachdem der offizielle Teil mit einem dreifach-kräftigen „**Hipp-Hipp-Hurra**“ auf den

Ruderklub am Wannsee, den Rudersport und die Saison 2005 beendet war, begann das große Losen. Es gab keine Nieten, aber statt Waschma-



„**Otto**“ Peter Zenk taufte den neuen Zweier-ohne für **Timm Baur und Alexander Sredzki** auf den Namen „**Spartakus**“. Mögen die beiden so erfolgreich sein, wie ihr Namenspatron. (Foto: L. Lichtschlag)

schinchen konnte man auch nur einen Ruderplatz in der vorher individuell gewünschten Bootsklasse ziehen. So wurde jung mit alt, Leistungssportler mit Nachwuchstalent zusammengelost.

Bereits nach kurzer Zeit drängte ein gewaltiger Strom von Booten und Ruderern aufs Wasser. Die Ausfahrt hatte diesmal kein festes Ziel, da der „**Meister des heißen Tees** und der grünen



Ellen Jordan tauft das Boot auf den Namen Dietrich „**Pelle**“ Jordan. (Foto: L. Lichtschlag)

Haribo-Frösche“ Dirk Bublitz leider verhindert war.

Es setzte sich die gewaltige Armada von über 90 Ruderinnen und Ruderern in zehn Gig-Vierern, drei Renn-Vierern, einem Fünfer, beiden Dreiern und einem Doppelzweier sowie den Achtern „Deutschland“ und „Head of the River“ in Bewegung. Die Bootshallen waren anschließend wie leergefegt.

Obwohl eine solche Masse an Booten auch wieder vom Wasser kommen musste, verzögerte sich der Beginn des traditionellen Erbseneintopfessens kaum. Nach der Vergabe der Kilometerpreise durch Martin Bachmann stand schnell vor jeder Nase ein Teller und es hieß „**Suppe satt**“.

Das Anrudern klang bei geselligen Gesprächen langsam aus. Wir freuen uns auf eine tolle Saison 2005.

Axel Steinacker

Die RaW-Trainingsgruppe 2005 besteht aus **vier Frauen, drei Männern, sechs JuniorInnen A und zehn JuniorInnen B, insgesamt also 23 Aktive**, die unter der Leitung von **Cheftrainer Sven Ueck** und seinen zwei Assistenten **Christian Brokat** und **Julian Mendyka** betreut werden.



„Broki“

Männer

Der erfahrenste und erfolgreichste der RaW-Trainingscrew ist **Jan Herzog**,



Jan

der auch nach zwei Olympiaden 2000 und 2004 immer noch die Lust am schnellen Rudern hat. Seine Leistungsfähigkeit stellte er auf dem Ende März ausgetragenen DRV-Langstreckentest in Leipzig über 6 km deutlich unter Beweis. Obwohl er sich erst kurz vorher mit seinem früheren Partner Ike Landvoigt (BRC) in den



Sven

Zweier zusammengesetzt hatte, mussten sie sich nur einem Zweier aus dem Dortmunder Stützpunkt „ge-



Timm

schlagen“ geben. Der Rückstand soll 2 Hundertstel beitragen haben!? Jans Ziel ist es dieses Jahr, einen Platz im Deutschland-Achter zu erhalten.

Timm Baur, im letzten Jahr Nations-Cup-Sieger im Achter, wird zusammen mit **Alexander Sredzki**, der seit diesem Jahr für den RaW startet, versuchen, sich



Julian

wieder in der U23-Nationalmannschaft zu behaupten und durch gute Zweier-Leistung u.a. auf den Deutschen Kleinboot-Meisterschaften



Alexander

in Köln für den B-Achter zu qualifizieren.

Frauen



Nicola

Unsere zwei im letzten Jahr auf dem Eickkranz und auf den Deutschen Meisterschaften



Charlott

auch für 2005 viel vorgenommen. Nicola will mit ihrer neuen Partnerin **Charlott Goldstein**



Mathilde

(BRC Ägir), die ebenfalls im RaW trainiert, die Vormachtstellung im Leichtgewichts-Doppelzweier erreichen und sich damit für den Nations-Cup durchsetzen. Mathilde, die sich zum Studium in England aufhält und dort im März auf der Schlagposition den Frauen-Achter



Catriona

von Cambridge zum Sieg gegen Oxford geführt hat, wird sich voraussichtlich auf den Leichtgewichts-Einer konzentrieren. Internationale Starts sind nicht ausgeschlossen.

Seit Anfang diesen Jahres

ist unsere Trainingsgruppe noch internationaler geworden. **Catriona Sens** – in Athen 2004 noch im

australischen Achter gerudert und im Herbst letzten Jahres frisch verheiratet mit Robert Sens (BRC) – und



Hendrik

wegen Eis sechs Wochen lang nicht rudern zu können und dafür Ergo fahren zu müssen, sondern, um auf Berliner Gewässern schnelle Einer zu trainieren und diese auf internationaler



Linus

Ebene in Erfolge umzumünzen. Die Weltmeisterschaften in Gifu, JPN sind Catrionas Ziel; Elizabeth will auf dem Nations-Cup in Amsterdam an den Start gehen.



Eric

JuniorInnen A
Eric Beneke, deutscher Jugendmeister im letzten Jahr, sowie **Hendrik Bohne-**



Steffi

kamp und **Linus Lichtschlag**, zusammen holten die beiden Bronze auf den



Anne

Jugendmeisterschaften, müssen als jüngerer Jahrgang der 17- und 18-jährigen Juniorinnen A erst einmal Fuß fassen bei den Älteren. Zielstellung ist das Erreichen der Finals auf den Deutschen Jahrgangsmesterschaften in Duisburg in ihren jeweiligen Bootsklassen.



Sara

Zweier ohne Steuermann versuchen, als hoffentlich schnellstes Berliner Boot, sich auch national zu behaupten.

Auch **Steffi Hartmann** und **Anne Kahnt** werden im technisch anspruchsvollen

Mit **Sara Rothe** ist seit Herbst letzten Jahres noch eine Quereinsteigerin zu den Leistungssportlern gewechselt, die täglich große Fortschritte macht. Man



Nora

darf gespannt sein, wo es in diesem Jahr reichen wird.

JuniorInnen B

Mit 10 JuniorInnen B haben wir endlich mal wieder eine größere Gruppe, mit den vier

Neueinsteigern im Rudern **Nora Herzog**, der Schwester von Jan, **Marcel Körner**,



Marcel

Christian Schrödl und **Oskar Schumacher**. Weiterhin rudern die



Oskar

bereits im letzten Jahr erfolgreichen **Charlotte Meyer**, **Linda Dörks** und **Erik Lei-**

che sowie die Neuzugänge aus dem Jung-RaW **Frederik Braun**, **Björn Budde** und **Karl Senf**. Damit ist die Gruppe ebenso vielschichtig, wie der Leistungsstand und die Aufgabenstellung.

Linda wird sich als Leichtathletin auf den Einerkonzentrieren

und national hoffentlich weit nach vorne fahren, soll aber



Linda

empfehlen wollen, das Trainingsleben schwer machen. Eriks Zielstellung ist als einziger im zweiten Junior-Jahr, das

Finale auf den Deutschen Jugendmeisterschaften zu erreichen. Für Frederik,

Björn, **Marcel**, **Christian**, **Oskar** und **Karl** ist bei entsprechender Leistung die Teilnahme an den Meisterschaften vorgesehen.

Martin Weis

Ohne Foto: **Christian Schrödl**, **Elisabeth Kell**



Björn



Frederik



Karl

Fotos: **Sven Ueck & Axel Steinacker**

Wie die zwei Dicken sich die Berge hoch quälten - Timm und Alex auf Mallorca

Nachdem wir die Zeit nach Weihnachten und auch Silvester in Dortmund verbracht hatten, um noch ein paar Tage an unserer Fitness und Rudertechnik zu arbeiten, ging es vom 2. bis 10. Januar ins Trainingslager nach Mallorca, um die Insel auf dem Rennrad zu entdecken. Zu dem Zeitpunkt ahnten wir noch nicht, dass wir bald jede Landstraße und fast jede Gasse der Insel kennen würden.

Ziel des Trainingslager war es, die Grundlagenausdauer zu steigern und neue Kraft und Motivation für das harte Wintertraining zu tanken. Wir hatten Glück, Mallorca zeigte sich dafür von Anfang an von seiner besten Seite. Kaum im Hotel in Cala Millor angekommen, machten wir unsere Räder einsatzbereit um etwas einzurollen, letzte Einstellungen an den Stützpunkträdern aus Dortmund vorzunehmen und die Müdigkeit schneller aus dem Körper zu bekommen. Von nun an ging der harte, aber schöne Alltag los.

Der Tagesaufbau war fast immer gleich, eine lange

Einheit von 150 bis 170 km, oder zwei kurze Einheiten von 50 bis 80 km, dazu fast jeden Tag Fußball am Strand oder Krafttraining im hotel-eigenen Fitnessraum. Trotz des harten Trainings gab es für uns viele Annehmlichkeiten, wie den Indoorpool, die Sauna und gute Verpflegung. Dies trug natürlich zur guten Stimmung bei. Auf dem Rennrad wurde es nie langweilig, da wir fast jeden Tag ein anderes Ziel vor Augen hatten, und uns unterwegs immer wieder die Schönheit der Natur und die reizvollen kleinen Dörfer beeindruckten. Wir hatten Ziele wie den Leuchtturm von Cala Rada, ein Kloster bei Felanix in 500 Meter Höhe, aber natürlich waren wir auch in den Bergen von Mallorca und am Ballermann.

Leider hatte Timm über die gesamte Zeit eine leichte Mandelentzündung und eine Nasennebenhöhlenentzündung, die nicht abklingen wollten. Wir hoffen, dass er bald wieder gesund ist, damit wir uns weiter gut auf die Saison vorbereiten können.

Alexander Sredzki

Aus Platzmangel konnten die Bedingungen der Fahrtenwettbewerbe und die Tabelle der Ruderzeiten des Stammklub leider nicht veröffentlicht werden. Die Ruderzeiten hängen im Klub aus und sind unter www.raw-berlin.org abrufbar. Die Stammklub Kilometerliste '04 wird nach Möglichkeit im nächsten Heft gedruckt.

AS

Wintertrainingslager in Inzell

Als erstes ein kleiner Ratgeber, wie man seinen Trainer „flach“ legt: Man nehme **Charlotte Meyer**, einen Fußball und einen fußballbegeisterten Trainer. Der Rest ergibt sich dann von selbst. Das Resultat ist ein Trainer, der mit einem überdimensional geschwollenen, „mega dicken“ Bein gezwungen ist, die kommende Woche hauptsächlich im Bett oder auf Krücken zu verbringen.

Schon auf dem Weg nach Inzell traten die **ersten Turbulenzen** auf. Nach einer verpassten Ausfahrt hatten wir das Vergnügen 1 ½ Stunden lang München in Schrittgeschwindigkeit zu besichtigen, wobei **Julian Mendyka** seine Aggressionen aus dem Fenster ließ („Ich krieg 'nen Hals!“).

Als wir endlich angekommen waren, mussten wir feststellen, dass zu wenig Schnee lag, und wir deswegen zum Skifahren erst mit dem Auto bergauf zur Sachenbacher – Alm fahren mussten.

In den folgenden Tagen konnten wir uns vor Schnee kaum noch retten. Es schneite von Tag zu Tag mehr und es wurde zunehmend kälter (-20°).

Die **drei Einheiten am Tag** waren auch kein Kinderspiel. Besonders die Skieinheiten,

da der Neuschnee unter unseren Skiern festklebte und uns somit das Vorankommen erschwerte. Da Julian nach drei Tagen außer Gefecht gesetzt wurde, war uns Martin Weis allein ausgeliefert. Doch er blieb immer ruhig und geduldig. Allerdings hatten wir **ein kleines Problem mit seiner Uhr, welche aus den geplanten 120 Minuten schnell 150 machte.**

Neben dem Skifahren hatten wir eine Menge Spaß, besonders bei den Fotosessions im Krafraum, bei denen Lotte und Linda ihren Bizeps nicht oft genug zur Schau stellen konnten.

Auch für das leibliche Wohl wurde bestens gesorgt. Ihm nahe gelegenen Bistro-Restaurant „Planet Ice“ am Eisstadion Inzell wurden wir mittags und abends, in unserer Pension Haus Stefanie morgens versorgt.

Am vierten Tag hatte einer von uns genug: Marcel, der Jules starkem Trainingsdruck nicht mehr standhalten konnte, wurde, als wir anderen wandern waren, abgeholt.

Diese Schneewanderung ist auch sehr erwähnenswert. Martin hatte uns alle „ausgesetzt“ und gesagt er hole uns nach 3 ½ Stunden ab. Wir sollten einmal um den Frillensee und zurück laufen. Das war alles schön und gut, und so machten wir uns nach einem Gruppenfoto auf den Weg. Während wir uns die Zeit mit Yeti-Illusionen vertrieben, entdeckten wir einen unglaublichen Verschleiß an Geld: **Holzpfähle mit klugen Sprüchen großer Philosophen**, die einen aufforderten, unsinnige Spielchen zu machen. Diese Schilder ignorierend stapften wir weiter durch angehende Schneestürme.

3 ½ Stunden sind eine lange Zeit, also folgten wir dem Rat eines der Schilder: „Rasten statt Hasten“. Neben ein paar Pausen, die wir einlegten, liefen wir auch noch extrem langsam. Irgendwann hatten wir den Frillensee bezwungen und machten uns auf den Rückweg. Zu diesem Zeitpunkt war die gute Laune schon etwas zurückgegangen.

Langsam wurde es auch kälter und wir versanken allmählich im Schnee, der immer stärker fiel. Nach weiteren 30 Minuten waren viele wegen der Kälte schlecht gelaunt und wollten nur noch zurück in die Pension. Bevor es noch schlimmer wurde, machten wir ein Foto, damit es einen Vorher-Nachher-Effekt gab. Für Katrin waren wir zu langsam, also war sie schon vorausgegangen und außer Sicht. Schlecht gelaunt kamen wir wieder

an den Holzpfählen vorbei. Auf dem Hinweg konnte man sich noch über die Sprüche lustig machen, auf dem Rückweg aber konnte keiner mehr darüber lachen, dass dort „Eiskalt erwischt“ stand.

Als wir wieder am Ausgangsort ankamen, waren erst 2 ½ Stunden vergangen. Man holte also sein Handy heraus, um Martin anzurufen. Aber nein! **Niemand hatte Empfang.** Da alle schon vor Kälte zitterten, setzten wir uns in eine Bushaltestelle. Als uns nun schon vor Kälte alles wehtat, gingen wir weiter ins Tal. Irgendwann hatte Björn einen Empfangsbalken auf seinem Handy und um ihn nicht wieder zu verlieren, beugte er sich zu seinem Handy runter, anstatt dieses ans Ohr zu heben. Er konnte nun Jule anrufen und Bescheid sagen, dass wir abgeholt werden wollen. Nach einiger Zeit kam Martin endlich und jeder sprang schnell in das Auto. Katrin wurde auch irgendwann wieder eingesammelt. Sie war die Einzige, die noch ein Grinsen auf dem Gesicht hatte. Nach diesem Höllentag lag die halbe Truppe erstmal krank im Bett.

Neben Tagen wie diesen hatte man auch sehr viel Spaß, als wir eines Abends Lindas Geburtstag nachfeiern

erten. Die ganze Trainingsgruppe machte es sich in einem Zimmer gemütlich, man hörte Musik und hatte einfach Spaß.

So ging das Trainingslager auch langsam dem Ende zu. Bevor man jedoch abreiste, wurden noch ein letztes Mal die Skisachen angezogen, da die **Abschlussbelastung** noch bezwungen werden musste. Die Resultate waren teilweise sehr überraschend. Katrin auf dem 1. Platz war nur zu erwarten, aber Frederik überraschte jeden, als er am Ende 2. wurde. Während des Trainings war er meistens weit hinten gewesen. Bei der Belastung aber

ist Fred (wie wir ihn getauft hatten) richtig abgegangen. Er fuhr nur aus den Armen und überholte somit fast jeden. Na ja, der 3. Platz wurde von Linda belegt. Die Gewinner bekamen je einen kleinen Preis und wir fuhren endlich nach Hause.

Alle waren erleichtert, nach Hause zu kommen, obwohl die Fahrt doch gute Erinnerungen hinterließ.

Alle, das waren in diesem Jahr: Charlotte Meyer, Linda Dörks, Nora Herzog, Sara Rothe, Karl Senf, Björn Budde, Frederik Braun, Erik Leiche, Marcel Körner, Katrin Mierendorff sowie Julian Mendyka und Martin Weis.

Lotte, Linda, Nora & Sara

22. Januar - 5. Februar

Trainingslager in Le Grau du Roi

Dieses Jahr konnte der RaW mit einer großen Truppe zum alljährlichen Berliner Wassertrainingslager nach Südfrankreich anreisen. **Unter den insgesamt 23 Aktiven befanden sich** Anne Kahnt, Steffi Hartmann, Eric Beneke, Linus Lichtschlag, Hendrik Bohnkamp und Nicola Petri sowie unsere australischen Mitglieder Cathy Sens und Lizzy Kell. Neben den zwei Landestrainern Johannes Brugger und Dieter Öhm war diesmal **auch unser Cheftrainer Sven Ueck** mit von der Partie. 14

Stunden Hinfahrt, 14 Tage Drill und 15 Stunden Rückfahrt standen uns nun bevor. Nichts davon sollte wirklich angenehm werden.

Die Probleme fingen damit an, dass wir beim Bahnwechsel in Paris beinahe nicht alle in die Metro gepasst hätten. Die Zugtüren wollten schließen, obwohl zwei Drittel unserer Gruppe noch mit ihrem Gepäck auf dem Bahnsteig standen. Der Zugführer erwies sich an diesem Tag jedoch als gnädig, so dass alle heil in die Metro hineinkamen und auch wie-



Als die Welt noch in Ordnung war: (v.l.n.r.) Sara, Nora, Frederik, Karl, Linda, Charlotte, Erik, Katrin, Julian (sitzend) und Björn. Martin Weis war der Fotograf und Marcel bereits abgereist.

der hinaus. In Le Grau du Roi empfangen uns niedrige Temperaturen um den Gefrierpunkt, gepaart mit einem kräftigen Nordwind.

Diese Kombination sollte uns fast die gesamten zwei Wochen begleiten. An zwei Tagen waren der See und die Kanäle, auf denen wir ruderten, mit einer Eisschicht bedeckt und an zwei weiteren Tagen machte es uns der Wind unmöglich zu rudern.

Es herrschten Verhältnisse wie auf dem Großen Wannsee! Das Joggen am Strand wurde somit auch zur Härteprüfung. Da konnte nur die Sonne unser Rudererherz jeden Tag ein wenig erwärmen. Und jeder war froh, wenn er sich in den Vierer-Appartements, die wir bewohnten, etwas Warmes kochen konnte. Trotz einiger Bedenken mancher Aktiven funktionierte die Selbstverköstigung nämlich ausgesprochen gut. Unser hoher Nudelkonsum führte aber dazu, dass zu Hause in Berlin keine Pasta mehr erwünscht war. Unvergessen sind die **Eierkuchenorgien**, bei denen allein an einem Abend bis zu 36 Eier in der Pfanne landeten.

So verstrichen die Tage mit Rudern, Krafttraining, Fußball spielen, joggen, schlafen und jeder Menge essen. Bei der Abschlussbelastung über 4000m am letzten Trainingstag konnte dann jeder

noch einmal seine Kraftreserven unter Beweis stellen. Linus bestritt die 4000m auf dem Ergo, da er anscheinend nicht verpassen wollte, das französische Wasser mit vollem Körpereinsatz zu testen.

Am 5. Februar ging es dann über Lyon, Straßburg und Karlsruhe gen Heimat. Doch wieder gab es Probleme beim Umsteigen. Nur mit einem Sprint konnten wir den Anschlusszug in Karls-

ruhe erwischen, der uns letztendlich erschöpft nach Berlin brachte!

Das Trainingslager hat uns hinsichtlich Ausdauer und Technik einen weiteren Schritt vorangebracht, nichts zuletzt dank der Trainer, denen Kälte und Wind natürlich genauso zu schaffen gemacht haben wie den Aktiven. **Aber, was uns nicht umbringt, macht uns bekanntlich hart!**

Nicola Petri

Osterferien 2005

Rudern in Ratzeburg

In den Osterferien fand, wie in den Vorjahren, ein Wasser-Trainingslager statt. Fast alle Aktiven haben teilgenommen. Es ging nach Ratzeburg, wo wir von der Ruderakademie aus den Ratzeburger See befahren haben.

Dort wohnten die meisten in der Jugendherberge, die sich nicht gerade durch ihr Essen auszeichnen konnte – aber das war gar nicht so schlimm, die Köchin stand eh den ganzen Tag über am Buffet, überwachend, dass sich keiner mehr als eine



Auf zur nächsten Einheit auf dem Wasser. Unsere Aktiven auf dem Bootsplatz vor der Ruderakademie. (Foto: Sven Ueck)

Boulette nahm. Wenige Ruderer des Senior-Bereichs kamen in einem Hotel unter.

Der Trainingsplan war sehr hart, aber wofür fährt man sonst ins Trainingslager, wenn nicht zum Trainieren: Die B-Junioren „durften“ morgens um 6:25 Uhr aufstehen (besonders toll war der Morgen nach der Zeitumstellung, die zusätzlich eine Stunde Schlaf weniger bedeutete) um dann noch vor dem Frühstück mit einem 45-minütigen Lauf in den Tag zu starten. Für die A's stand an dieser Stelle eine Rudereinheit, für beide Altersklassen sollten täglich zwei weitere folgen, **was eine strikte, freiwillige Einhaltung der Bettruhe von 22 Uhr in der Jugendherberge bewirkte.**

Gerudert wurde zum großen Teil im Einer, wer diesen noch nicht beherrschte, lernte es schnell. Doch auch die mitgenommenen Vierer und Zweier wurden benutzt.

Der Zuwachs an Rudertechnik wurde bei regelmäßigen Belastungen auf die Probe gestellt, die nicht zuletzt als Vorbereitung für die bevorstehenden Langstreckentests dienten. **Und natürlich durfte auch eine Videoauswertung nicht fehlen.**

Das Wetter war im Großen und Ganzen in Ordnung, die meiste Zeit über blieben wir von Regen verschont, kurzzeitig herrschten sogar sommerliche Temperaturen und das Wasser war fast immer spiegelglatt.

Insgesamt ist das Trainingslager erfolgreich verlaufen,

auch der Spaß ist, auf dem Wasser wie an Land, absolut nicht zu kurz gekommen, auch wenn es nach meinem Bericht nicht unbedingt so erscheinen mag. Am freien Nachmittag haben viele das Ratzeburger Kino besucht, einige Verrückte sogar gleich zweimal.

Nach all dem bleibt zu hoffen, dass diese Saison ebenso viel Spaß und noch mehr Erfolge und gutes Wetter bringt als das Trainingslager.

Zuletzt noch **vielen Dank für den großen Einsatz** unserer Trainer über die ganze Woche hinweg und an diejenigen, die ihre Zeit für den Hin- und Rücktransport der Trainingsgruppe und des Materials geopfert haben.

Frederik Braun

Rudern1.de Reporter Oliver Palme im Interview mit Mathilde Pauls - Siegerin im Blue Boat von Cambridge

Völlig unbeachtet von der deutschen Öffentlichkeit wurden in diesem Jahr einen Tag vor dem Boat Race in Henley die „restlichen“ Rennen zwischen Oxford und Cambridge ausgerudert. Die Frauen (...) rudern dort gegeneinander und werden von einer beachtlichen Kulisse von 10.000 Menschen angefeuert. Aus deutscher Sicht ruderten hier drei Frauen in unterschiedlichen Booten mit: (...) auf Schlag im Cambridge Blue Boat: Mathilde Pauls (Westminster School - St Catharine's). Das Blue Boat von Cambridge hat die diesjährige Auseinandersetzung in Henley gewonnen.

Wie schätzt Du den sportlichen und gesellschaftlichen Stellenwert ein?

Ich denke, dass das Frauenrennen sich in den letzten 10 Jahren sowohl sportlich als auch gesellschaftlich ent-

wickelt hat. Es ist definitiv so, dass zumindest in der „High-Society“ ein Rowing Blue mit einem gewonnenen Henley Boatrace bei der Jobsuche ein Bonus ist. Sportlich gesehen sind wir z.B. dieses Jahr 5. beim Women's Head

of the River geworden (ca. 40 Sekunden hinter den Siegern, einem Britischen Nationalmannschafts Composite und Leander; das Rennen wird wie das Männerrennen über knapp 7 km ausgetragen), was zwar kein Ver-

gleich mit dem Männerachter ist, aber doch vermutlich mit deren Reserveboot vergleichbar, oder zumindest nicht so weit dahinter. Ich hoffe, dass speziell auf dem sportlichen Niveau der Aufwärtstrend fortgesetzt wird(...).

Alle reden nur vom Rennen der Männer, nervt das nicht?

Ja, (...) speziell wenn man sich überlegt, dass die Frauen genauso viel Zeit und Mühe wie die Männer in die Vorbereitung auf das Rennen stecken: Es werden 12 Einheiten die Woche trainiert, und das unter Bedingungen, die in gewissem Sinne „härter“ sind als die der Männer. Ein typischer Wochentag ist zum Beispiel 5:20 Uhr aufstehen, frühstücken und mit dem Rad zum Bahnhof fahren, um den 5:59 Uhr Zug nach Ely zu nehmen (...), 75-100' min. auf dem Wasser, dann den Zug zurück zu Vorlesungen etc. Nachmittags dann Krafttraining oder eine Einheit auf dem Ergo (meist (...) über die College Bootshäuser verteilt, da der Women's Boat Club kein eigenes Bootshaus hat). Samstag & Sonntag werden nach 6:30 Uhr Treffen wie auch bei den Männern je 2 Einheiten in Ely auf dem Wasser trainiert (...). Andererseits ist es auch verständlich & fair, dass das Männerrennen mehr publicity erhält, da es mehr Tradition hat (das Frauenrennen gibt es erst seit 1927 und in seiner

heutigen Form seit den 70er Jahren) und (...) auf einem höheren Niveau stattfindet!

Sollten die Rennen der Frauen auch in London auf der Themse ausgerudert werden, oder ist die gewählte Form in Henley so in Ordnung?

Ich persönlich, und auch durchaus ein Großteil meiner Mannschaftskolleginnen (die, mit denen ich dieses Thema diskutiert habe), würde ein Rennen auf der Londoner Themse sofort unterstützen. Mitter der 90er wurde es CU-WBC (= der Women's Boat Club) sogar schon einmal angeboten, das Women's Blue Boat Rennen auf die Themse zu verlegen- aber das Angebot wurde damals abgelehnt, da es auf Grund der Tide nur möglich wäre, eines der Henley Rennen nach London zu verlegen, so dass es nicht ganz einfach wäre, eine Hälfte des Squads auf ein 6 km Rennen vorzubereiten und die andere Hälfte auf ein 2 km Rennen (die Rennen in Henley sind nur 2 km lang). Auch in Betracht gezogen wurde, was für negative Auswirkungen die Verlegung des „Hauptrennens“ nach London auf die restlichen Henley Rennen haben könnte... Nichtsdestotrotz bin ich der Meinung, dass all das „Opfer“ sind, die man für die Möglichkeit, auch nur eines der Rennen über den Londoner Traditionskurs austragen zu können, in Kauf

nehmen sollte!

Es waren in diesem Jahr wieder mehr als 10.000 Zuschauer in Henley. Ist das nicht eine gewaltige Kulisse, die anspricht?

Das war schon toll. In Henley ist die Themse noch sehr schmal, so dass man die Zuschauer am Ufer gut hören kann. Speziell um die 750m (bei „Remenham“ und „Upper Thames Rowing Club“) ist es sehr laut. Besser als die Geräuschkulisse während des Rennens ist es aber, nach dem Rennen zurück zu rudern (wenn man denn gewonnen hat). Von den 10.000 Zuschauern waren vielleicht 5000 da um Cambridge zu unterstützen- und die haben uns dann auch die 2000m zurück zu unserem Steg alle zugejubelt. Das war schon was Besonderes, was man, glaube ich, sonst im Rudern nirgendwo erlebt!

Was sind Deine weiteren sportliche Ziele für die Saison?

Ich werde kommendes Wochenende in Leipzig erstmal im Einer starten (ein Schock für's System nach 6 Monaten im Achter- man kommt nicht so recht von der Stelle). Je nachdem wie es so läuft, würde ich dieses Jahr schon gerne bei der U23 WM mitfahren. Und in einer idealen Welt werde ich auch eines Tages mal bei den Spielen dabei sein!

Oliver Palme (rudern1.de)

23./24.	April	Köln Berlin-Grünau	Deutsche Kleinbootmeisterschaften Früh-Regatta
7./8.	Mai	München Bremen	Int. DRV-Junioren-Regatta Gemischte Regatta
14./15.	Mai	Essen Rüdersdorf	Int. Hügel-Regatta Allgemeine Regatta
21./22.	Mai	Köln	Junioren-Regatta
27.-29.	Mai	Eton, GBR	1. Rowing World Cup
4./5.	Juni	Hamburg Ratzeburg	Int. DRV-Junioren-Regatta Int. Regatta
17.-19.	Juni	München	2. Rowing World Cup
23.-26.	Juni	Duisburg	Deutsche Jugendmeisterschaften Dt. Jahrgangsmesterschaften U 17 Dt. Jahrgangsmesterschaften U 23
8.-10.	Juli	Luzern	Finale Rowing World Cup
16./17.	Juli	Salzgitter	Deutsche Großbootmeisterschaften
22.-24.	Juli	Amsterdam, NL	World-U23-Regatta
1.-6.	August	Brandenburg	Junioren-Weltmeisterschaften
3./4.	September	Gifu, JPN	Senioren-Weltmeisterschaften

Wer die Regatten genau studiert hat, wird die altbekannten Deutschen Meisterschafts-Rennen vermissen. Vielleicht ist es nicht jedem bekannt, aber in den letzten Jahren konnte die Stimmung und ein paar Zuschauer bei den Meisterschaften nur durch die Zusammenlegung mit dem Masters-Championat erhalten werden.

Um die Deutschen Meisterschaften wieder attraktiver für die Aktiven als auch interessanter für die Zuschauer zu machen, hat der DRV folgende Neuerungen - zunächst erst einmal für zwei Jahre - beschlossen:

Kleinboot-Meisterschaften

Die Deutschen Meister im Kleinboot werden auf dem Frühtest – in diesem Jahr in Köln - in folgenden sieben Bootsklassen ermittelt:

- Frauen- und Männer-Einer,
- Leichtgewichts-Frauen- und Männer-Einer,
- Frauen- und Männer-Zweier ohne Steuermann,
- Leichtgewichts-Männer-Zweier ohne Steuermann.

Großboot-Meisterschaften

Die Deutschen Großboot-Meisterschaften werden ebenfalls über 2000m Mitte Juli in Salzgitter ausgetragen. Auf diesen Meisterschaften dürfen ausschließlich reine Vereinsmannschaften in folgenden Bootsklassen starten:

- Frauen- und Männer-Doppelzweier,
- Leichtgewichts-Frauen- und Männer-Doppelzweier,
- Frauen- und Männer-Doppelvierer ohne Steuermann,
- Frauen- und Männer-Vierer ohne Steuermann,
- Leichtgewichts-Männer-Vierer ohne Steuermann,
- Männer-Achter mit Steuermann.

Zum Saisonstart und aufgrund der häufigen Stürme im letzten halben Jahr veröffentlichen wir folgende Hinweise

Verhalten bei schlechtem Wetter

Im § 7 ‚Verhalten bei schlechtem Wetter‘ der Ruderordnung vom 09.10.03 ist u.a. ausgeführt, dass bei stürmischem Wetter und starkem Nebel die Ausfahrt mit Klub- und Privatbooten untersagt ist.

Was aber sind ungünstige Wetterbedingungen? Ungünstige Wetterbedingungen sind:

- stürmisches Wetter, z.B. Wellen mit Schaumkronen
- starker Nebel
- und Eis

Wo kann ich mich erkundigen ? Videotext des RBB ab Seite 170, im Internet unter www.mc-wetter.de

Stürmisches Wetter:

Starker Wind aus Südwest über West bis Nordost führt zu großer Wellenbildung in Richtung auf den RaW-Steg. Daher ist eine Ausfahrt ab Windstärke 5 (frischer Wind, 8-10 m/sek.) zu unterlassen. Gerade an unserer Uferseite können sich die Wellen durch die Uferbefestigung und die Spundwand des MYCvD noch höher auftürmen.

Ab Windstärke 4 (mäßig, 5,5-8 m/sek.) gibt es vermehrt Schaumkronen auf

dem Wasser, weshalb eine Ausfahrt nur noch von erfahrenen Mannschaften und nur in Gigbooten gestattet werden kann. Zudem sind Ausfahrten nur in die windgeschütztere Seenkette erlaubt.

Nebel:

Lt. Binnenschiffahrtsstraßenordnung (BinSchStrO) müssen bei einer Sichtweite unter 500m (...) alle Fahrten ohne Radar eingestellt werden. Diese Strecke entspricht der Sicht bis zum ehemaligen Yachthafen der Amerikaner. Ist diese Sicht nicht gegeben, muss eine Ausfahrt unterbleiben.

Eis:

Sobald sich Eisschollen auf dem Wasser bilden oder noch nicht wieder vollständig abgetaut sind, ist eine Ausfahrt zu unterlassen.

Wenn die **Rückfahrt über den großen Wannsee** zu unsicher erscheint, z.B. bei Nebel oder starkem Wellengang, können die Boote beim Schüler-Ruderverband Wannsee (SRVW) an Land gebracht und gelagert werden. Die Mannschaft geht zu Fuß zum Klub. (So geschehen im letzten Sommer bei einem Gewitter.)

Hierzu schreibt § 7 der Ruderordnung vor: „(...) Wird eine Mannschaft unterwegs von Sturm oder Unwetter überrascht, hat sie unverzüglich und auf kürzestem Weg Land anzusteuern, und Boot und Mannschaft in Sicherheit zu bringen. (...)“

Unglücklicherweise ist die Einschätzung, ab wann es sich um „schlechtes“ Wetter handelt, bei den einzelnen Ruderern sehr unterschiedlich. **In jedem Fall sind hier die Weisungen von Vorstandsmitgliedern bindend !**

Es kam durch hohen Wellengang im Dezember 2003 zu einem Schaden und im Januar 2005 sogar zu einem Totalschaden an Klubbooten.

Sowohl für den Vorstand als auch für den oder die Verursacher bedeutet ein Bootsschaden immer viel Ärger und sehr viel Schriftverkehr mit diversen Versicherungen:

- Ob und in welcher Höhe der Schaden erstattet wird, ist ungewiß bzw. nicht absehbar.
- Das Boot muß repariert bzw. neu beschafft werden.
- Wer repariert das Boot zu welchem Preis?

• Wie sieht es finanziell mit einer Neubeschaffung aus? **Der mittlere Preis eines Renndoppelvierers beträgt 14.000 Euro**, der eines Gig-Doppelvierers bei 12.000 Euro.

• Wie kann solch ein Boot finanziert werden, wann kann ein Ersatz- bzw. neues Boot für den Ruderbetrieb wieder zur Verfügung stehen?

Die Haftpflichtversicherung des Klubs haftet nur bei Schäden, die nicht grob fahrlässig verursacht wurden. Eine Ausfahrt bei „schlechtem“ Wetter nach obigen Kriterien

ist grob fahrlässig !

Wird ein **Schaden grob fahrlässig** verursacht, müssen die **private Haftpflichtversicherung bzw. der Verursacher selber dafür aufkommen.**

VORSICHT: Nicht jede private Haftpflichtversicherung reguliert solche Bootsschäden !

Diesen Ärger können wir uns alle ersparen, wenn wir bei ungünstigen Wetterbedingungen auf das Rudern verzichten. Es ist in unser aller Interesse, wenn wir uns das Rudern versagen (auch wenn es im Rück-

blick vielleicht doch möglich gewesen wäre), als die Wetterlage zu unterschätzen und einen Bootsschaden zu verursachen.

Von einem Bootsschaden sind immer auch andere Mitglieder betroffen, denn es steht ein Boot weniger zur Ausübung des Sport zur Verfügung.

Trotz dieser sehr ernsten Worte wünschen wir uns alle viel Spaß für die Saison 2005.

Nadja Käber, Martin Weis, Renate Bartsch, Martin Bachmann & das Team vom „Allgemeinen Sportbetrieb“

Allgemeine Hinweise zum Ruderbetrieb:

- Aus polizei- und versicherungsrechtlichen Gründen muss **jede Fahrt vor Antritt**, auch Mehrtagesfahrten, **eingetragen** und der Obmann unterstrichen werden!
- Bei Sonnenuntergang ist ein **weißes Rundumlicht** zu führen.
- Die **Boote dürfen nur nach den Festlegungen des Klubs** (siehe Aufstellung im Glaskasten über den Fahrtenbüchern) von entsprechend qualifizierten Mannschaften gerudert werden.
- Die Boote sind **vor dem Einsetzen ins Wasser** von den Obleuten **zu überprüfen**, ob sie einwandfrei sind und alle Teile vorhanden sind, denn bereits bestehende Mängel werden durch fortwährende Benutzung nur stärker. **Es dürfen nur die Teile** wie Skulls/Riemen, Rollsitze, Steuer, usw. **verwendet werden, die als zum Boot zugehörig gekennzeichnet sind.**
- Es ist darauf zu achten, das **beim Tragen NICHT an den Auslegern oder sonstigen nicht-tragenden Bootsteilen angefaßt wird !** Eine gegenseitige Hilfestellung ist obligatorisch.
- Eine weitere Überprüfung des Bootszustands und eine **gründliche Reinigung und Trocknung sind nach dem Rudern durchzuführen.**
- Das **Austragen der Fahrt** darf nicht vergessen werden.
- **Schäden** sind umgehend in die am Fahrtenbuch-Pult liegenden Schadensblätter einzutragen, und diese beim Bootswart oder in der Werkstatt abzugeben. Der Bootswart entscheidet dann über ein Sperren des Bootes, aber soweit dürfte es nicht kommen, wenn alle mit dem Bootsmaterial angemessen umgehen.

4. Juni: Hamburger Stafflerudern - die etwas andere Regatta

Alle reden davon und versuchen, so viele Leute wie möglich dafür zu begeistern. Aber, was ist da eigentlich los?

„Der Hamburger und Germania Ruder Club“ veranstaltet diese Breitensportliche Regatta. Der Ablauf sieht folgendermaßen aus: Um 11.00 Uhr fällt der Startschuss für die achtstündige Regatta. In dieser Zeit versucht jedes

Team, auf dem 3,5 km langen Rundkurs über Außen- und Binnenalster mit 2 Booten im Wechsel möglichst viele Runden zurückzulegen. Das heißt, ein Boot (Gig-Doppelvierer m. Stm.) ist immer unterwegs, das andere befindet sich in Warteposition und übernimmt, wenn das erste Boot die Start-/Ziellinie wieder überquert. Die Bootsbesetzungen wechseln

dabei natürlich immer, denn Pause zwischendurch muss auch sein. Mitmachen können alle, die seit ca. 2 Jahren regelmäßig rudern und konditionell fit sind (denn anstrengend ist das Ganze schon!).

Ansprechpartner für weitere Informationen sind Renate Bartsch &

Ulrike Schröer

Rudersaison 2005 im Stammklub

Ausbildung der Anfänger

Mit Beginn des frühlingshaften Wetters melden sich wieder die ersten Interessenten zum Erlernen des Ruderns. Voraussichtlich am 21. April wird der erste Anfängerkurs beginnen.

Betreuung der fortgeschrittenen Anfänger

Uwe Schnellrath, Regina Lünig und Lukas Becker erklärten sich bereit, am Dienstag (Uwe, Regina) und Donnerstag (Lukas) als Betreuer für die fortgeschrittenen Anfänger zur Verfügung zu stehen. Zur Zeit können wir noch keine Betreuung mit dem Motorboot anbieten.

Betreuung der Masters (Frauen und Männer) durch einen Trainer

In der Woche, jeweils dienstags und donnerstags, sowie an einem Termin am Wochenende wird Patrick Laible jene Mannschaften und Ruderer betreuen, die

auch in diesem Jahr wieder an Masters-Regatten teilnehmen wollen.

Wochenendkurse

Der beliebte Skiffkurs wird wieder von Anne Germelmann angeboten. Termin dann am Informationsbrett.

Steuerleutekurs

Der diesjährige Steuerleutekurs für die Anfänger fand im Februar als Kompaktkurs an einem Wochenende statt. Die praktische Prüfung wurde im April durchgeführt. Ein weiterer Termin für die praktische Prüfung wird im Verlauf dieses Sommers angeboten.

Wanderfahrten

Es werden eine Vielzahl von Tagesfahrten angeboten. Um auch unsere ‚Neulinge‘ mit dem ‚Wandern im Ruderboot‘ vertraut zu machen, wird Uwe Schnellrath im August oder September eine weitere Fahrt anbieten.

Mitarbeit im Allgemeinen Sportbetrieb

Wie jedes Jahr benötigen wir auch für den anstehenden Rudersommer eine Vielzahl an freiwilligen Mitarbeitern. Viele der Helfer aus den zwei vergangenen Jahren sind auch in diesem Sommer wieder dabei, neue ‚Freiwillige‘ haben sich ebenfalls zur Mithilfe bereit erklärt. Wieder sollen definierte Aufgaben für einen Zeitraum von vier bis acht Wochen übernommen werden. Allen Helfern schon mal ein herzliches Dankeschön. Natürlich sind weitere freiwillige Mitarbeiter jederzeit willkommen, Ansprechpartner sind Katharina Detjen und ich.

Hinweise auf weitere Aktivitäten und Veranstaltung sowie konkrete Termine befinden sich wie immer auf unserem Informationsbrett.

Eine rechtzeitige, verbindliche Eintragung ist erwünscht.

Renate Bartsch

Ein Wanderruderboot für unsere Damen

Vor Jahren kaufte der Vorstand einen besonders leichten Kunststoff-Doppelvierer mit Steuerfrau für unsere „Damenabteilung“. Er wurde durch eine großzügige Spende der Witwe unseres Mäzens, Irma Schwarz, mitfinanziert. Und so kam immer wieder der Wunsch auf, ein etwas kleineres Boot, einen C-Doppelzweier mit Stm. oder C-Doppeldreier mit Stm anzu-schaffen und ihn besonders unseren älteren weiblichen Mitgliedern bereitzustellen.

Ein besonderer Anlass im Klub erlaubte es, einen soli-

den Grundstock für den Kauf eines solchen Bootes zu bilden: rd 3.000 Euro konnten zweckgebunden in einen Fond eingestellt werden, für ein Boot, das je nach Ausführung zwischen 6.500 und 7.500 Euro kostet.

Ich bedanke mich bei allen Spenderinnen und Spendern für ihre Unterstützung des Projekts.

Wer sich an dem Projekt beteiligen möchte, ist hierzu herzlich eingeladen.

Ab einer Spende von 50 Euro ist die Ausstellung eines Spendenscheins möglich.

H.-J. Sommer

26.-27. Februar

Vorstands-Vorstellung & Steuerleutekurs

Die Vorstellung des geschäftsf. Vorstandes für die neuen Mitglieder aus dem Jahr 2004 fand vor dem Steuerleutekurs statt. Nach der Erläuterung der Kluborganisation durch unsere Vorsitzende Nadja Käber sowie der Vorstellung ihrer Aufgaben durch Martin Weis und Andreas Albrecht, wurden Fragen gestellt und Wünsche/Vorschläge geäußert, die von den Leiterinnen des Allgemeinen Sports zur Umsetzung notiert worden sind.

Erstmals hat Stefan Lorum den Steuerleutekurs als Wochenendkurs angeboten. Mit 28 Zuhörern konnte Stefan ei-

nen neuen Teilnehmerrekord verzeichnen. Der Kurs als Kompaktseminar an einem Wochenende kam bei allen Teilnehmern gut an. Daher wird der Kurs im nächsten Jahr wieder an einem Wochenende stattfinden.

Den Samstag rundete ein vom Klub spendiertes Abendessen (köstlich zubereitet von unserem Ökonom Wolfgang Lutz) in geselliger Runde ab. Zu diesem Essen hatten wir auch unsere Helfer der vergangenen Rudersaison eingeladen, um uns in dieser Form bei ihnen zu bedanken.

Renate Bartsch

Unsere Klub-jubilare 2005

10 Jahre :

Jörg Auräth, Christel Bunge, Dirk Burmeister, Nils Herzog, Matthias Kanski, Julian Mendyka, Dr. Anna Moschick, Dr. Jobst Wagenknecht, Ulrike Weiß

25 Jahre:

Wilfried Borengässer, Dr. Hans J. Faust, Margit Finger, Ralf Girra, Sigrid-M. Müller, Gerhard Noblet, Brigitte Schoelkopf, Heinz Strawsiewsky, Dieter Vogt, Carsten Witt

40 Jahre:

Ingo Hoffmann, Klaus Müller, Wolfgang Paul, Karsten Zill

50 Jahre:

Axel Huth, Olaf Lemke, Manfred Mägerlein, Jürgen Siewert, Gerhard Simon, Lutz Tünschel, Boris Ulrich, Joachim Woelken

Die Ehrung der Klubjubilare findet im Rahmen der **Mitgliederversammlung** des Stammklubs am **Donnerstag, dem 20. Oktober, um 19:00 Uhr** im Klubhaus statt. Bitte notieren Sie schon jetzt diesen Termin.

Der Vorstand



Der ehrenamtlich tätige Vorstand im RaW 2005/06*) und die weiteren Mitarbeiter und Ausschüsse

Ehrenvorsitzender:	Hans-Jürgen Sommer	
Vorsitzende:	Nadja Käber	
stellv. Vors. Verwaltung:	Andreas Albrecht	stellv. Vors. Sport: Martin Weis
Schatzmeister	Günther Heinrich	
<i>Ressortleiter/in</i>	<i>Stellvertreter/in</i>	<i>Mitarbeiter/in</i>
Schriftführung	Dagmar Linnemann-Gädke	
Öffentlichkeitsarbeit	Ulrike Schröer	Sebastian Ehlert, Sven Bachmann (Internet)
Hausverwaltung/Bewirtschaftung	Reiner Bröge	Harald Koch, Renate Meißner
Technische Ausstattung	Gerd Kattein	
Veranstaltungen	Sabine Füllborn	Günther Seeliger jun., Wolfgang Lutz
Insel Kälberwerder	Martina Kijewski	
Allgemeiner Sportbetrieb	Katharina Detjen	Horst Gädke (Schering)
<i>Mitarbeiter:</i>	Frank Kullak, Josef Hoeltzenbein, Gisela Offermanns, Martin Bachmann, Ute Waldbrunn, Klaus Baja, Udo Hasse, Uwe Schnellrath, Silke Hans	
Leistungssport	Ingo Brokat	
Boote	Christian Praetorius	Kay-Uwe Brodersen, Joachim Praetorius, Anneli Weidemann
Jung-RaW**)	Joachim Praetorius	
<i>Betreuer:</i>	Anke Schulz, Axel Steinacker, Gabriel Hege, Björn Bahr, Jan-Hendrik Storm, Ulrike Schröer, Josefine Zech, Laura Hanschky, Jacqueline van Ravenswaay	
Prüfungsausschuss	Dr. Joachim Fudickar, Hans-Dieter Keicher, Ernst Kraas	
Ehrenrat	Horst Ehrke, Dr. Andreas Ziemann, Olaf Graf, Dieter Welle, Dr. Klaus Zehner	

*) gewählt für zwei Jahre auf der ordentlichen Hauptversammlung am 6. Februar 2005.

**) gewählt auf der Jugendmitgliederversammlung am 5. Februar 2005 und von der ordentlichen Hauptversammlung am 6. Februar 2005 bestätigt

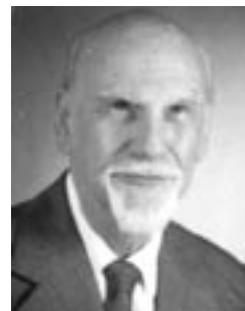
Die Ordentliche Hauptversammlung 2005 wählt drei Ehrenmitglieder

Die Klubsatzung begrenzt nicht die Zahl der Ehrenmitglieder, dennoch ist es Tradition, diese besondere Würdigung nur Mitgliedern zukommen zu lassen, die sich über längere Zeit durch außergewöhnliche Leistungen um den RaW verdient gemacht haben. 75% der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder müssen in einer Hauptversammlung einem entsprechenden Antrag des Vorstandes zustimmen.

Zum Zeitpunkt der Hauptversammlung gab es im Klub 8 Ehrenmitglieder (Horst Ehrke, Gerd Kattein, Werner Krebs, Hans-Jürgen Sommer, Peter Sturm, Horst Upatel, Hans-Heinz Lucius und Dieter Welle)

Der Vorsitzende begründete die Wahlvorschläge des Vorstandes für weitere Ehrenmitglieder wie folgt:

Heinz Eicher



Für Heinz Eicher begann im Jahr 1954 die Mitgliedschaft im Klub, angeregt durch Walter Krätzel. Nach einem beruflich bedingten Bonn-Aufenthalt kam Heinz 1967 nach Berlin zurück. Der Vorstand

war glücklich, den Juristen und ausgewiesenen Verwaltungsexperten in seine Arbeit, als Stellvertretender Vorsitzender der Verwaltung, einzubinden.

Die rennruderischen Aktivitäten seines Sohnes Thomas in der großen Junioren-Trainingsgruppe unter den Trainern Otto Zenk und Klaus Schüler waren für ihn Anlass, den Leistungssport im RaW besonders zu fördern. Seine beruflichen Kontakte zu namhaften Unternehmen und Einrichtungen im Ruhrgebiet bildeten die Grundlage für die verschiedensten Fördermaßnahmen und den Beginn eines „Sponsoring“, ein Begriff, der zu Beginn der 70er – Jahre des vorigen Jahrhunderts noch völlig unbekannt war. Wir erhielten einen Rennvierer für das Jugendtraining und über viele Jahre wurden die Bootstransporte mit kostenlos bereitgestellten Zugmaschinen durchgeführt. Der beruflich bedingte Wechsel Heinz Eichers nach Bonn und die Übernahme der Funktion als Staatssekretär im Bundesarbeitsministerium bedeutete kein Ende der engen Verbindungen zum Klub. Auch aus der Ferne unterstützt er regelmäßig durch großzügige Spenden die Aktivitäten des Vorstandes.

Heinz Eicher, nun 80 Jahre „jung“, hat sich um den Klub verdient gemacht. Einstimmig votierte die Versammlung für

seine Wahl zum Ehrenmitglied.

Gisela Offermanns



Auch für Gisela Offermanns war das erfolgreiche Training ihres Sohnes Stefan Anlass, sich näher mit dem Klub zu befassen. Nach der Öffnung des RaW für weibliche Mitglieder im Jahr 1974 fand sie bereits 1977 eine relativ große Gruppe von Ruderinnen, die aktiv das Wanderrudern betrieben. Seit 1980 stellte sie sich darüber hinaus für Vorstandsaufgaben in verschiedenen Klubressorts zur Verfügung, seit 1991 gilt ihr besonderes Engagement der Betreuung unserer älteren Klubdamen, der Organisation von Gemeinschaftsfahrten und der Kontaktpflege zu befreundeten Vereinen innerhalb und außerhalb Berlins.

Trotz dieser vielfältigen Aufgaben schafft sie es noch, auf anderen sozialen Gebieten sehr aktiv zu sein. So kümmert sie sich seit über 20 Jahren um die Betreuung kranker Menschen.

Der Landessportbund Ber-

lin verlieh Gisela Offermanns 2001 die Ehrennadel des Landessportbundes Berlin, die Mitgliedschaft wählte sie nun einstimmig zum Ehrenmitglied des Klubs.

Katrin Rutschow-Stomporowski



Man könnte argumentieren, Ehrenmitglieder können eigentlich nur ältere Persönlichkeiten werden, deren erfolgreiches Wirken für die Klubgemeinschaft einen sehr langen, sogar Jahrzehnte umfassenden Zeitraum umfasst. Die RaW-Hauptversammlung sah in der Wahl Katrins zum jüngsten Ehrenmitglied des Klubs die Würdigung einer außergewöhnlichen sportlichen Leistung, die kaum wiederholbar erscheint. Katrin, gerade 30 Jahre alt geworden, begann ihre internationale sportliche Karriere bereits 1991 mit 16 Jahren (!) im SC Berlin, als sie Vizeweltmeisterin im Junioren-Einer wurde. Es folgten in ununterbrochener Reihenfolge Junioren-Weltmeisterschaften, Deutsche Meisterschaften, Weltmeisterschaften, der Olympiasieg 1996 in Atlanta / USA im Frauendoppelvierer,

die Bronzemedaille im Frauen-Einer bei den Olympischen Spielen 2000 in Sydney und schließlich der Olympiasieg 2004 in dieser Bootsgattung in Athen.

Seit 1997 mit Bernhard Stomporowski verheiratet, der 1996 mit Michael Buchheit und Martin Weis bei den Olympischen Spielen in Atlanta den Leichtgewichts-Vierer ohne Stm. auf den 5. Platz im Endlauf ruderte, wechselte Katrin in diesem Jahr zum RaW. Wir kennen sie seitdem als selbstbewusste, sympathische Frau ohne Starallüren, mit einem unbändigen Siegeswillen. Zunehmend konsequenter organisierte sie ihre Vorbereitung auf die großen Wettkämpfe, unterstützt durch die Skull-Bundestrainerin Jutta

Lau. Der Erfolg gab ihr Recht.

Katrin erhielt nach ihrem Olympiasieg in Athen eine Vielzahl von Ehrungen:

Der Weltruderverband FISA zeichnete sie vor wenigen Monaten als beste Frauen-„Rudermannschaft“ 2004 aus, sie erhielt das Goldene Band der Berlin – Brandenburgischen Sportjournalisten und die goldene Ehrennadel des Landesruderverbandes Berlin sowie das „Silberne Lorbeerblatt“ aus der Hand des Bundespräsidenten.

Die Hauptversammlung des Klubs würdigte die außergewöhnlichen Leistungen Katrins Rutschow-Stomporowskis mit der einstimmigen Wahl zum Ehrenmitglied.

Hans-Jürgen Sommer

Worte zur Abschiedsfeier

Lieber Hans-Jürgen,

Viele frühere Mitarbeiter aus mehr als 30 Jahren Deiner Klubleitung, die Sprecher befreundeter Rudervereine aus nah und fern, auch aus Hamburg, Vertreter des Landesruderverbandes und der verbundenen SG Schering Ruderiege bezeugten in heiteren Reden den Dank für Deine Kooperation und die sportliche Verbundenheit mit dem RaW.

Die freundschaftliche Übernahme des RaW-Vorsitzes durch eine jüngere, zielbewusste Frau bedeutet nicht nur einen Generationswechsel, sondern ist symptomatisch für die Entwicklung des RaW zum modernen Wassersportverein mit sehr aktiven Sportlerinnen und Sportlern.

Eigentlich hast Du nicht nur eine festliche Abschiedsfeier erreicht, sondern auch für den Ruderklub am Wannsee eine ehrenvolle Repräsentanz in der Vereinsgeschichte.

Mit den besten Wünschen für Deinen Ruhestand sei herzlich gegrüßt

Dein

Horst Ehrke

Abschiedsfeier unseres neuen „Ehrenvorsitzenden“

Am 25. Februar lud Hans-Jürgen Sommer in den RaW, um gemeinsam mit langjährigen Weggefährten seinen Abschied aus dem „Vorstandsleben“ zu feiern. Rund 80 Kameraden, teils aus dem ganzen Bundesgebiet angereist, waren der Einladung gefolgt.

Es wurde ein wunderschöner Abend. Bevor das von unserem Ökonom Wolfgang Lutz hervorragend angerichtete kalte und warme Büfett eröffnet wurde, wurde in einer kleinen Anzahl von kurzen Reden (u.a. von G. Offermanns, P. Zenk, H. v. Lacroix und J. Wagenknecht) noch einmal auf das bewegte Vorstandsleben und sein sonstiges Treiben im Klub zurückgeblickt.

Die schönsten Anekdoten erzählte „Jäckie“ Krause. Er erinnerte daran, dass auch Jürgen einmal Leistungssportler gewesen ist. Für viele der heutigen Mitglieder, mich eingeschlossen, ist es fast unvorstellbar, dass auch Jürgen einmal aktiv gerudert ist. Ich persönlich habe ihn in den 14 Jahren meiner Mitgliedschaft nicht ein einziges Mal in einem Ruderboot gesehen.

Jürgen und Jäckie lernten sich bereits Anfang der 1960er kennen, noch bevor Jürgen in den RaW eingetreten war. Jürgen selbst begann seine ruderische Laufbahn

1959 mit 22 Jahren beim RV Collegia. Sein erstes Rennen fand in Gatow statt, es wurde im „Jungmann-Vierer m. Stm“ gerudert. Steuermann war niemand geringeres als Klaus Schüler, den Jürgen später als Trainer in den RaW holte. Jürgen und Jäckie treffen 1962 zum ersten Mal im Rennen aufeinander. RaW gegen die Rgm. Berliner Ruderverein von 1876 und Wiking. Am Schlag im siegreichen RaW Vierer: Jäckie.

Eine ganz besonders feuchte Erinnerung verbindet Jürgen mit der Deutschen Rudermeisterschaft in Essen im Jahre 1971. Einer spontanen Idee der Regatatabegleiter „mal schnell eine Runde zu rudern, mit ihnen im Rennvierer“ folgte direkt ein verlustreiches Bad. Die Kameraden auf der Stegseite hatten doch glatt vergessen, ihre Dollenbügel zu schließen. Neben dem Gelächter der Umstehenden gab es den Verlust der Kamera von Trainer Klaus Schüler zu vermelden.

Nach unbestätigten Aussagen soll Jürgen danach nie wieder in einem Rennboot gesichtet worden sein...

Jürgen widmete sich fortan mit Akribie den administrativen Arbeiten im Klub. Die strategische Ausrichtung des Klubs hatte die Maxi-me, den Leistungsrennsport zu fördern. So entwickelte sich der Jung-RaW, aber auch

für den Mastersbereich hatte Jürgen immer ein offenes Ohr. Auch die Frauen im Klub fanden ihre Interessen unterstützt, ebenso wie die Donnerstagsrunde der „Alten Herren“. Der enge Kontakt zu den, oftmals in alle Winde verstreuten, Mitgliedern ließ die eine und die andere Spende eingehen.

„Der Kapitän geht nun von Bord – aber sicherlich erhobenen Hauptes, denn die Nachfolge ist mit Nadja geregelt. Dank und Anerkennung für Dein jahrzehntelanges Wirken sind Dir von uns allen und den Mitgliedern gewiss.“

Nachdem sich alle am Büfett gestärkt hatten, wurden doch noch Geschenke überreicht. Stellvertretend für die Trainingsmannschaft des RaW übergab Christian Brokat einen Gutschein für „ein Wellness-Wochenende“ in einem Hotel. Ein fotografischer Beweis von Jürgens ruder-sportlicher Karriere wurde ebenfalls überreicht. Er zeigt ihn in einem Rennachter. Auf dem Tisch mit den Präsenten stand auch eine große Schale. In diese wurden den Abend über immer wieder größere und kleinere Geldbeträge gelegt. Über den Verwendungszweck wird auf Seite 17 berichtet.

Jürgen wird dem Vorstand in Zukunft weiterhin beratend zur Seite stehen.

Axel Steinacker



Pfingsten AM SEE

Willkommen zum Pfingstkonzert
im Ruderklub am Wannsee

Freuen Sie sich

Es spielt die „Greenwich Mean Time Band“.

auf jede Menge

Grillspezialitäten,

Herzhaftes und Süßes!

Montag, den 16. Mai 2005 ab 9:30 Uhr

Ruderklub am Wannsee e.V.
Scabellstr. 8 · 14109 Berlin
www.raw-berlin.org

Eintritt: 4 € · ermäßigt 2,50 €

Bei schlechtem Wetter findet das Konzert im Saal statt.

DIAVORTRAG: Eine RaWerin in Japan



Juliane (linkes Foto, 4. v.l.) vor dem Tokyo Rowing-Club. Das untere Bild zeigt einen herrlichen Sonnenuntergang.

Ich habe 2003/2004 ein Jahr in Tokyo (Japan) studiert, gelebt und auch gerudert!
Ich möchte meine Erfahrungen gern mit Euch teilen und alle Interessierten zu einem **Diavortrag** einladen, der am **Dienstag, dem 14. Juni 2005 um 20:30 Uhr** im Großen Saal stattfinden soll!

Juliane Barth



Vorstellung der neuen Jugendleitung

Die 28 zur Jugendmitgliederversammlung anwesenden Kinder und Jugendlichen wählten am 5. Februar Jugendleiter, stellv. Jugendleiter, Betreuer, Jugendsprecher, Kindersprecher und den Jugendrat. Die Entscheidungen wurden am folgenden Tag erwartungsgemäß von der ordentlichen Hauptversammlung bestätigt.

Die Veränderungen sind – im Vergleich zu den letzten Jahren – wesentlich gravierender: Nach 14 jähriger Tätigkeit für den Jung-RaW verließ Anne Germelmann das Betreuerteam, um ihre Lehrerausbildung an einer Schule in Cottbus zu vervollständigen. Christian Praetorius verlässt nach 12 jähriger

Tätigkeit ebenfalls das Betreuerteam, da er kurz vor dem Ende seines Studiums steht. Christian Zemaitat absolviert derzeit zwei Auslandssemester in den Niederlanden und wird uns, wie auch Bettina Graupe, die mit einer zeitintensiven Ausbildung begonnen hat, nicht mehr zur Verfügung stehen.

Ich möchte mich noch einmal ganz herzlich bei allen für die in den vergangenen Jahren geleistete Arbeit bedanken. Ihr habt den Jung-RaW mit zu dem gemacht, was er heute ist.

Ansonsten sind Anke Schulz, Josefine Zech, Ulrike Schröer, Axel Steinacker, Björn Bahr, Gabriel Hege, Jan-Hendrik Storm und Jo-

achim Praetorius (stellv. Jugendleiter) auch in diesem Jahr wieder mit an Bord. Verstärkt werden wir durch zwei neue „junge“ Erwachsene: Laura Hanschky und Jaqueline van Ravenswaay.

In den Jugendrat, der sich aus Kindern und Jugendlichen zusammensetzt, die neben dem Rudertraining zusätzlich im Verein mitarbeiten wollen, wurden Jaqueline Pötsch, Nele Saeger, Stefanie Tews, Alexander Scholz, Jakob Kieschke, Jakob Spring und Markus Schilling gewählt. Sie stehen dem Jugendsprecher Urs Moschick und dem Kindersprecher Nicolai Mauersberg zur Seite.

Tom Stargardt

Nudelsprint bei Hellas Titania

Wir trafen uns am 8. Februar um 12 Uhr mit Tom Stargardt am S-Bahnhof Wannsee. Die Fahrt nach Spandau dauerte ca. eine Stunde. Wir waren sechs Leute (plus einem Betreuer) und zwei von unserer Gruppe kamen direkt mit Anke Schulz zur Veranstaltung.

Beim Nudelsprint muß jeder die Strecke von 222m auf dem Ergometer rudern. Danach bildet jeder Verein eine Gruppe für ein Staffelfrennen, welches anschließend stattfindet. Dabei muss abwechselnd je einer aus der Gruppe aufs Ergometer. Aber es geht nicht nur darum, dass man die meisten Kilometer rudert, sondern auch darum möglichst viele Wechsel gemacht zu haben. Nach allen Rennen gibt es ein großes Nudelbuffet (daher auch der Name).

Als wir also aufgeregt bei Hellas Titania ankamen, starteten schon nach kurzer Zeit die ersten Rennen. Und wir konnten es kaum glauben: bereits bei diesem ersten Rennen der Mädchen, Jahrgang '93 und jünger, gewann ein Mädchen aus unserem Klub, mit einer Zeit von 46 sek. In den darauffolgenden Rennen räumte der RaW ebenfalls ab: Zwei weitere Mädchen gewannen ihr Rennen.

Anschließend hatte ich mein Rennen, und ich war ziemlich aufgeregt, weil ich wochenlang wegen zu vieler Hausaufgaben kein Ergo mehr gefahren war. Als ich mich ein paar Sekunden verspätet auf mein Ergo setzte, genervt von dem Kommentator, der mich deswegen etwas hochnahm, war es nur noch kurze Zeit bis zum Start. Nachdem es los gegangen war, bekam ich das Rennen kaum mit, weil alles so schnell ging (wie soll man das auch, wenn der Sprint gerade mal eine halbe Minute dauert?). Es war kaum zu fassen, aber ich gewann.

Danach hatten die älteren Jahrgänge ihre Rennen und es waren wieder viele aus unserem Klub dabei. Damit wurden die Einzelrennen abgeschlossen, und die Staffelfrennen konnten beginnen. Bei den Staffelfrennen, welche immer 15 Minuten dauern, muss man möglichst schnell wechseln, um das Ergo am laufen zu halten.

Den Start machte ein Mädchen, bei dem es für uns noch sehr gut aussah. Doch leider hatten die anderen Vereine viel größere und stärkere Ruderer, sodass wir nach einer Zeit etwas zurückgingen.

Immerhin erreichten wir Platz 5 bei den Staffelfrennen! Abschließend gab es das große Nudelbuffet, auf das alle gewartet hatten. Man konnte schmecken, dass sich die Köche viel

Mühe gegeben hatten. Als wir uns also alle satt gegessen hatten, machten wir uns, etwas ermüdet aber glücklich, langsam auf den Heimweg.

Der Nudelsprint hatte wie jedes Jahr viel Spaß gemacht!

Tobias Radke

13. Februar 51. Ruderer-Schwimmfest des LRV Berlin

Was für ein Wochenende.

Samstagvormittag – Veranstaltung: 36 Kinder und Jugendliche. Samstagnachmittag, nochmal Veranstaltung, diesmal 4 Teilnehmer. Sonntagvormittag, nochmal Veranstaltung, diesmal – wohl dem Samstag geschuldet – nur noch 12 Teilnehmer. Netto gesehen also ca. 60 Kinder, 3 Veranstaltungen und 12 Stunden unterwegs. An zwei Tagen!

Diese Begebenheit stammt nicht etwa aus den Tiefen der Sommersaison, wo man die ereignisfreien Wochenenden an einer Hand abzählen kann, sondern hat sich mitten im Februar ereignet und bewahrheitet um so mehr die Weisheit: „Ruderer sind nicht nur auf dem Wasser aktiv“.

Bei soviel Aktivität muss die Arbeit natürlich verteilt werden, mir fiel das Schwimm-

fest am Sonntag zu, gemeinsam mit Jacqueline van Ravenswaay hatten wir 12 Kinder (Stammklub und Trainingscrew waren leider gar nicht vertreten) sicher zu ihren Starts zu bringen und zu betreuen. Gekommen sind dann 10 von den 12, für den üblichen krankheitsbedingten Ausfall eigentlich gar keine so schlechte Quote. Da die meisten es vorzogen, direkt zur Schwimmhalle zu kommen sah es allerdings an unserem ersten Treffpunkt – dem S-Bahnhof Steglitz noch recht leer aus – erste Zweifel regen sich unter solchen Umständen, zumal wenn es so kalt, grau, nass und windig ist, wie es an diesem Morgen war.

An der Halle angekommen verfliegen diese jedoch beim Anblick der übrigen Aktiven – nur ein wenig Neuplanung durch die beiden fehlenden Sportler war erforderlich, für unsere zwei gemeldeten Staffeln waren nicht mehr genug Leute vorhanden – es galt also ein Auge auf die vorigen Rennen zu werfen, um eine gute Mannschaft zusammenzustellen.

Das Schwimmfest selber hatte neben der gewohnt guten, durch langjährige Erfahrung gewachsenen, Organisation ein paar Neuigkeiten. Der Wegfall der Mittagspause straffte die gesamte Veranstaltung merklich und auch die gesondert eingeschobe-

nen Siegerehrungen haben meiner Meinung nach durch Ihre Betonung der Ehrung ein positives Echo gefunden.

Einzig verbesserungswürdig – und auch der Halle und nicht der Organisation geschuldet – ist der Aufruf zu den Einteilungen der einzelnen Rennen. Im allgemeinen Wirrwarr, dem Lärm der Leute um einen herum und den stetigen Hintergrundansagen des Starters war es manchmal schwierig, diese rechtzeitig zu erlauschen, damit auch alle pünktlich zu Ihren Starts kommen konnten. Geklappt hat es dann trotzdem (wenn auch manchmal mit ein wenig Hektik). Eine zusätzliche visuelle Anzeige wäre hier schön, soweit realisierbar.

Allen unseren Aktiven gemeinsam war das große Zittern vor dem Start, geäußert in lobenden Spekulationen über die Fähigkeiten der potentiellen Gegner („sehen die schnell aus“) und dem olympischen Grundgedanken („dabei sein ist alles...“).

Umso größer war natürlich die Freude über den sich in diversen ersten und zweiten Plätzen einstellenden Erfolg, da die anderen offensichtlich doch nicht so stark waren. Gefördert durch das zügige Voranschreiten der Veranstaltung und die zeitliche Verschränkung unserer Starts, konnten wir unsere tapferen Schwimmer dann schon recht frühzeitig in ihre weite-

ren sonntäglichen Aktivitäten entlassen. Wir behalten das Schwimmfest wieder einmal als eine schöne Veranstaltung abseits des normalen Ruderns in Erinnerung, zu dem wir in einem Jahr auch gerne wieder mit stärkerer Mannschaft antreten werden.

Joachim Praetorius

Spieleabend 2005

Am 12. März sammelten sich 20 Kinder und Jugendliche im RaW, um den jährlichen Spieleabend auszutragen. Wir spielten Spiele von Ligretto bis Twister. Auch die Jüngeren unter uns durften bis 0:30 Uhr aufbleiben.

So verpassten auch sie nicht das schönste Spiel des Abends, „Mörder“. Dabei kommt natürlich niemand ernsthaft zu Schaden, wenn man stirbt, wird einem nur das „Kerzenlicht“ ausgeblasen. Dies geschah bei Urs Moschick meistens zuerst.

Am nächsten Morgen säuberten wir die Zimmer und fuhren in Gig-Booten bis zur Mitte des Griebnitzsees. Nachdem zum Abschluss noch die restlichen Lebensmittel „versteigert“ waren, machten wir uns auf den Heimweg.

Jaqueline Pötsch & Larissa Braun

Jung-RaW-Termine

Stand: 01. April 2005

Eine Eintragung auf einer Liste ist verbindlich. Wenn du Dich zu einer Veranstaltung angemeldet hast, wird Dein Erscheinen vorausgesetzt. Wer krank wird, sagt uns bitte zeitnah Bescheid, da sonst ein optimales Planen und Vorbereiten unmöglich ist.

Wann	Was	Wer
Mai		
13. -16. 5.	Frühjahrswanderfahrt	alle
14. / 15. 5.	Regatta Rüdersdorf	A – Pool
21. / 22. 5.	Regatta Otterndorf	A – Pool
17. 5. – 23. 5.	Pfingstferien	alle
Juni		
4. / 5. 6.	Landesentscheid & Sommerregatta (Grünau)	alle (insb. A-Pool)
4. / 5. 6.	Hamburger Staffeldrudern	Jahrgang 1990 u. ä.
25. / 26. 6.	Trainingswochenende der BW – Teilnehmer	BW – Teilnehmer
23. 6. – 7. 8.	Sommerferien	alle
30. 6. – 3. 7.	Bundeswettbewerb in Köln	BW – Teilnehmer
Juli/August		
22. 7. – 7. 8.	Sommerwanderfahrt nach Schweden	
23. 6. – 7. 8.	Sommerferien	alle
27. / 28. 8.	Inselübernachtung	alle

(Aushänge und nähere Informationen zu den Veranstaltungen gibt es am Roten Brett oder bei einem Betreuer Deiner Wahl.)

Schwimmfest des LRV Berlin

(Veröffentlicht in der Fachzeitschrift RUDERSPORT 5/2005)

Zu den 36 Wettkämpfen, die wieder in der Schwimmhalle Schöneberg ausgetragen wurden, hatten 21 Vereine insgesamt 603 Einzel- und 68 Staffelmeldungen abgegeben. Der Friedrichshagener RV und die Rugm. Rotation lagen mit 120 bzw. 81 Meldungen an der Spitze. Bei den Kin-

dern freuten sich über einen Doppelsieg beim Brust – und Freistilschwimmen Johannes Fege (Rugm. Rotation), Julian Mahlke (RK am Wannsee), Leonie Biedermann, Tatjana Töllner (beide Richtershörner RV) und Jacqueline Pötsch (RK am Wannsee).

Einen Doppelsieg bei

50 m Brust und bei 50 m Freistil erzielten auch die Juniorinnen Josephine Peters (Rugm. Rotation) und Gesine Ruschel (Spree-RC Köpenick). Bei den Frauen gewann Julia Joachim (BRK Brandenburgia), wie im Vorjahr, beide Wettkämpfe mit deutlichem Abstand.

Heiß umkämpft waren die

vorderen Plätze bei den Junioren Jahrgang 1987/88. Auch hier kamen Michael Kippenhahn (BRC Ägir) und Niklas Joachim (BRK Brandenburgia) in beiden Wettkämpfen zum Sieg. Niklas war darüber hinaus, wie im Vorjahr, der schnellste Schwimmer. Beim Freistil kam er auf 0:28,80 und

beim Brustschwimmen auf 0:37,37. Die drei anderen Abteilungen waren über 4 Sekunden langsamer.

Bei den Junioren Jahrg. 1989/90 kamen sogar drei Schwimmer zu einem Doppelsieg. Dies waren Maximilian Schulze (RC Oberhavel Henningsdorf), Dennis Cylok und Pascal Buchmann

(beide BRK Brandenburgia). Beim Freistil stellte Brandenburgia mit Markus Hellwig beachtlicherweise den dritten Sieger von vier Abteilungen.

Den kräftezehrenden Wettkampf 200 m Brust, Männer Jahrg. 1975 und älter, gewann Wolfgang Kühn (WSV Königs Wusterhausen) in 3:02,05. Zuvor hatte er schon bei 50 m Brust, Jahrg. 1956-65, gewonnen. Mit 0:35,92 erreichte er mit Abstand die beste Zeit von vier Abteilungen. Seinen Sieg bei 50 m Brust, Jahrg. 1976-86, wiederholte René Müller (Spree-RC Köpenick) beim Freistilwettkampf, Jahrg. 1966-86, wo er mit 0:31,24 die zweitbeste Zeit von vier Abteilungen erreichte.

Bei Brust, Jahrg. 1945 und älter, gewann Wolfgang Ritter (Märkischer RV) in 0:46,59. Er gehört dem Jahrgang 1938 an; der älteste der sieben Schwimmer war Meinhard Stadthaus (Jahrg. 37) vom RC Saffonia.

Bei einer bis zum Schluss gut gefüllten Halle und gut besuchten Tribüne fand kurz nach 14.00 Uhr die Schlussstaffel 6x50 m beliebig für Männer und Junioren statt. Jeweils sechs Vereine starteten in zwei Abteilungen, die unter lauten Anfeuerungsrufen vom BRC Ägir und vom BRK

Ein Gewinn an Attraktivität...

Der LRV-Vorsitzende Heinz Gottschalk und der stellv. Vorsitzende Breitensport Ralf Ludwig besuchten traditionsgemäß das Ruderer-Schwimmfest, die größte Breitensportveranstaltung des Verbandes. Sie freuten sich über die **größere Beteiligung**, denn die Zahl der teilnehmenden Vereine erhöhte sich von 17 auf 21; insgesamt gab es ein Plus von 166 Einzel- und 19 Staffelmeldungen. Mit dem RC Oberhavel Henningsdorf und dem WSV Königs Wusterhausen nahmen erstmals Vereine des LRV Brandenburg teil.

Für eine **höhere Attraktivität** des Schwimmfestes haben sich neben den Wettkampfleitern, Günter Schniffofsky und Peter Sturm, die Mitarbeiter Klaus Sareika, Axel Steinacker und Wolfgang Nießmann eingesetzt. Im Vorfeld warb ein **Plakat für die Veranstaltung** und die Geschäftsstelle verschickte gesonderte Einladungen an die Trainer und Jugendleiter. Auf Betreiben von K. Sareika wurde die **Schwimmhalle mit Flaggen und Fahnen ausgeschmückt**, die **Handicapschwimmer** wurden **extra gewertet** und es wurde zum zweiten Mal eine „**Ehrenamts-Staffel**“ durchgeführt. A. Steinacker und Ulrike Schröder ermöglichten es, dass die **Urkunden der Siegerinnen und Sieger** noch **während der Veranstaltung** ausgedruckt wurden, was zur weiteren Belebung beitrug. Die Übergabe erfolgte unter entsprechendem Beifall durch Heinz Gottschalk und Ralf Ludwig.

Ein Vereinsvertreter verabschiedete sich mit den Worten: *„Vielen Dank, es hat wieder Spaß gemacht.“* **Dies ist die beste Werbung, um beim nächsten Schwimmfest von möglichst vielen Vereinen möglichst viele Meldungen zu bekommen.** **P.S.**

Brandenburgia gewonnen wurde.

Der BRK Brandenburgia erzielte 14 Siege. Es folgen der Spree-RC Köpenick mit 13, die Rugm. Rotation mit acht, der Friedrichshagener RV und der BRC Ägir mit je sieben Siegen. Die Gesamtwertung, bei der besonders die Mitgliederzahlen berücksichtigt werden, gewann erstmals der **Spree-RC Köpenick**. Die beiden weiteren Plätze belegte der Vorjahressieger BRK Brandenburgia und der RC Oberhavel Henningsdorf.

Peter Sturm

„RUDERSPORT“-Vereinsabonnements

Der Limpert Verlag hat festgestellt, dass die Abonnements der Fachzeitschrift „RUDERSPORT“ stark rückläufig sind. Die älteste Zeitschrift eines Fachverbands informiert seit mehr als 120 Jahren über alles, was im Rudersport geschieht. Verlag und Redaktion haben in den letzten Jahren erheblich in die Qualität und Aufmachung des amtlichen Organs des DRV investiert. Leider häuft sich die Anzahl der Vereine, die ihrer Verpflichtung zur Abnahme einer bestimmten Menge an Abonnements, die sich aus der Mitgliederzahl ergibt, nicht nachkommt.

Auf seiner Sitzung in Es-

sen Ende Januar 2005 hat sich auch der Vorstand des DRV noch einmal mit dem Thema beschäftigt. Es wird in diesem Zusammenhang auf einen Beschluss des Rudertages des Jahres 1958 hingewiesen, der die Mitgliedsvereine des DRV zur Abnahme eines Kontingents verpflichtet. Dieser Beschluss hat bis heute Bestand. Der Vorstand des DRV sieht zu dieser Pflicht keine Alternative, um die Herausgabe des „RUDERSPORT“ sicherzustellen.

Das bedeutet für den RaW: Wir sind zur Abnahme von 43 (!) Abonnements verpflichtet. Zu dieser Anzahl fehlen uns 23 Abonnements.

Deshalb der Aufruf an die Mitglieder: Lassen Sie Ihr Abonnement auf den Klub anrechnen oder entscheiden Sie sich für ein Abonnement. 24 Ausgaben pro Jahr kosten derzeit 85,25 EURO. Für Schüler und Studenten gibt es ermäßigte Preise. Sie helfen dem Klub und dem Deutschen Rudersport.

Es besteht die Möglichkeit, dass bei einem weiteren Rückgang der Abonnements irgendwann den DRV-Vereinen die fehlenden Exemplare in Rechnung gestellt werden. Helfen Sie mit, das zu verhindern.

Informationen im Vorstandszimmer oder bei mir.

Axel Steinacker

Am 2. März 2005 verstarb unser auswärtiges Mitglied

Ernsthelmut Maasch



im 78. Lebensjahr. Er gehörte zu unserem Hamburger Freundeskreis, mit dem wir seit vielen Jahren kameradschaftliche Bindungen pflegen. So hat er trotz seiner kriegsbedingten Oberschenkelamputation an regelmäßigen Rudertouren auf den Berlin/Brandenburger Gewässern und besonders gern an der Wiking-Sternfahrt teilgenommen.

Wir trauern mit einer Familie und den Kameraden des „Der Hamburger und Germania RC“ um einen begeisterten Ruderer und Freund.

Hans-Jürgen Sommer

Der RaW **gratuliert...**

• **Klaus Schüler**, der am 14. Januar vom Bezirksbürgermeister von Steglitz-Zehlendorf, Herrn Herbert Weber, das selten vergebene **Bezirksabzeichen in Silber** erhielt. Hiermit wurde seine ehrenamtliche Tätigkeit als erfolgreicher Trainer von 1969-1975, von 1981-1986 und seine Verdienste als Vorsitzender Sport und danach als Ressortleiter Leistungssport besonders gewürdigt. Mit Unterbrechungen hat er sich offiziell **24 Jahre für den Sport engagiert**. Der Bezirksbürgermeister betonte, dass die Sportvereine und der Staat dringend auf die ehrenamtliche Tätigkeit von möglichst vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern angewiesen sind und diese wertvolle Arbeit unbezahlbar ist.

Auf unsere Anfrage, wann die **fünf weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** geehrt werden, die alle zwischen 15 und 24 Jahren erfolgreiche ehrenamtliche Arbeit geleistet haben, wurde Ende Januar vom Bezirksbürgermeister mitgeteilt, dass dies **nicht möglich** ist, da diese nicht in vereinsübergreifenden Gremien bzw. Sportverbänden tätig waren. Wir finden diese Entscheidung sehr unverständlich, da das Bezirksabzeichen in Bronze, Silber und Gold vergeben wird. Bei der Länge der Tätigkeiten und den Verdiensten sollte dies doch wenigstens „Bronze“ wert sein. Ein Merkblatt mit den Vergabekriterien, wie es auch beim Landessportbund Berlin und der Sportjugend Berlin üblich ist, wäre für alle Beteiligten sehr hilfreich.

Peter Sturm

Danksagungen erhielten wir von...

• **Margarita Shakour**, die sich bei Peter Sturm für die Zusendung der Mitgliederinformation und die guten Wünsche an sie und ihre Familie bedankt. „Es tut gut, liebe Freunde zu haben.“ - Sie gratuliert außerdem Nadja Käber zur neuen Vorsitzenden und wünscht viel Glück und Erfolg. Herzliche Glückwünsche gehen auch an H.- Jürgen Sommer zur Wahl zum Ehrenvorsitzenden. Sie wird ihm noch direkt schreiben.

Kartengrüße erreichten uns von...

• **Andreas „Louis“ Nickel und Michael Häußer** von der Karibik Insel Santa Lucia. Sie genießen mal eine Woche äußerst klares Wasser, trinken gegorenes Zuckerrohr, „schnorcheln so rum“ und wünschen eine erfolgreiche Saison.

• **Martin Bachmann** aus dem höchsten Bergdorf Deutschlands, Oberjoch. Er macht in 1100m Höhe bei gemischtem Wetter in schöner Berglandschaft eine Kur. Wandern, Skilanglauf und Besichtigungen füllen seine Tage.

• **Brigitte Schoelkopf, Daisy Hoyer-Sinell, Horst-Werner Gädke und Dagmar Linne-mann-Gädke** von ihrer Eierfahrt von Dolgenbrodt in den Spreewald. Petrus meinte es ungeheuer gut mit den Rudern aus Berlin, Hannover und Rheinhausen.

• **Jocelyn Tillner**. Sie sendet verschneite Grüße aus der „europäischsten“ Stadt Nordamerikas, Québec, und wünscht dem

Jung-RaW einen guten Start in die neue Rudersaison.

• **Timm Baur und Alexander Sredzki** aus Sibenik. Bei durchwachsenem Wetter aber guter Stimmung rudern sie zwischen hohen Felsen auf tiefblauen Wasser „mal hier und mal dort-hin“.

• **Einen elektronischen Gruss aus Norwegen** sandte uns unser auswärtiges Mitglied **Peter Sabel:**

„Einen herzlichen Gruß an die Klubkameraden in Berlin und eine erfolgreiche Saison wünsche ich allen Aktiven & Masters. Hier in Norwegen geht die Rudersaison nach einem langen, dunklen Winter mit viel Sturm, Regen und Eis langsam wieder los.“

In der „Ölhauptstadt“ Norwegens haben wir alles, was mal irgendwo gerudert hat, zusammengekratzt und eine internationale Mastergruppe aufgebaut. Hier rudere ich mit Amerikanern, Australiern, Engländern, Holländern und Norwegern zusammen, und gerudert wird mit guter - im RaW erlernter - deutscher Technik.

Hartz IV hin, Pisa her - unsere Rudertechnik hat immerhin noch einen guten Ruf in der Welt. Wer immer von Euch mal im Urlaub durch Stavanger kommt, gebt mir Bescheid und wir machen 'ne Rudertour über die Fjorde.“

HINWEIS

Die korrekte Anschrift des Klubhauses lautet:

Scabellstr. 8, 14109 Berlin
Einige Karten kamen leider verspätet an, da Adressdaten teilweise falsch waren !

Jugendliche Mitglieder | Ordentliche Mitglieder

Oskar Schumacher (1990) | Catriona Sens (1980)

Umschreibung vom O zum A: Joachim Woelken,**Umschreibung vom O zum U:** Gerhard Roggemann**Verstorben:** Ernsthelmut Maasch*Herzlich Willkommen*
im Ruderklub am Wannsee**Sportlerehrung des Bezirksamtes Steglitz-Zehlendorf**

Die traditionelle Sportlerehrung durch das Sportamt für die Berliner Meister bzw. Jugendbesten in der jeweiligen Jugendklasse wird am 29. April stattfinden. Da im Rudern **keine** Berliner Jugendmeisterschaften ausgetragen werden, wurde erst nach entsprechenden Gesprächen und Schriftwechsel erreicht, dass bei den Ehrungen auch das beste Berliner Boot bei den Deutschen Juniorenmeisterschaften (Junioren A) bzw. den Deutschen Jahrgangsmeysterschaften U 17 (Junioren-B) berücksichtigt wird. Diese Regelung hatte der RaW früher schon beim Bezirksamt Zehlendorf für die Zehlendorfer Rudervereine ermöglichen können. Für den Kinderbereich war dies von Anfang an nicht erforderlich, da hier der Landesentscheid ausgetragen wird, der als Berliner Meisterschaft zu werten ist.

Zur endgültigen Klärung wandte sich das Sportamt auch an den Landesruderverband Berlin, der in einer umfangreichen Stellungnahme durch den Geschäftsführer Michael Hehlke sinngemäß unseren Vorschlag voll bestätigte.

In unserem Schreiben hatten wir auch darum gebeten, dass verdiente Jugendbetreuer und Jugendtrainer, nicht erst nach mindestens 15-jähriger vorbildlicher Jugendbetreuung geehrt werden, sondern bereits nach 10-jähriger Tätigkeit, wie dies bis zum Jahr 2002 der Fall war.

Der Vorschlag wurde leider abgelehnt. Im Antwortschreiben vom 14.03.2005 des Sportstadtrates, Herrn Schrader, heißt es hierzu: "...vertreten wir die Auffassung, dass die Ehrungen durch das Bezirksamt sich hier nur auf äußerst hervorragende Leistungen beziehen sollten, was heißen soll, dass das Engagement kürzer tätiger ehrenamtlicher Kräfte auf Vereins- oder Verbandsebene hervorgehoben werden sollte."

Diese Thematik will auch der Vorsitzende der Sportarbeitsgemeinschaft Steglitz-Zehlendorf, Herr Wolf, nochmals aufgreifen, wie er bei der Sitzung am 24.01.05 mitteilte und nochmals bei der Sitzung am 18.02.05 im persönlichen Gespräch betonte.

Peter Sturm**REDAKTIONSSCHLUSS...**für die Ausgabe Juni - August der KLUB-NACHRICHTEN, ist am **Sonnabend, dem 02. Juli 2005; 14:00 Uhr.** Artikel sind

bitte per E-Mail an presse@raw-berlin.org zu senden oder auf einem Datenträger im Klub abzugeben. (Ausdruck beilegen u. Zeichenzahl notieren). Digitale Fotos sind bitte **nur auf einem Datenträger** gespeichert im Klub abzugeben! Herkömmliche Bilder sind dem Ausdruck beizulegen - nach der Drucklegung erfolgt die Rückgabe.

Wer bei der Verteilung der KLUB-NACHRICHTEN im Bootshaus ist, holt sich bitte unaufgefordert sein Exemplar vor dem Sport ab. Das spart Porto und somit Mitgliedsbeiträge.

IMPRESSUM

96. Jahrgang:

Herausgeber:

Redaktion:

Vorsitzende:

Im internet:

Herstellung:

KLUB-NACHRICHTEN DES RUDERKLUB AM WANNSEE E.V.

Nr. 646, Auflage 600 Stück, erscheint alle drei Monate

Ruderklub am Wannsee e.V., Scabellstr. 8, 14109 Berlin,

Tel.: 803 40 48; Telefax: 803 34 31

Konto: Weberbank Kto. 61 21 35 50 09 BLZ 101 201 00

Axel Steinacker Tel.: 720 11 445, verantwortlich,

Ulrike Schröer, Sebastian Ehlert

E-mail der Redaktion: presse@raw-berlin.org

Nadja Käber, Andreas Albrecht (Verwaltung), Martin Weis (Sport)

<http://www.raw-berlin.org>, e-mail: info@raw-berlin.org

Kahmann Druck & Verlag GmbH

Charlottenburger Str. 22, 14169 Berlin

Telefon 811 20 85 FAX: 811 20 86

e-mail: kahmann-druck@t-online.de